

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **138 (2012)**

Heft 47: **Vorbild Lausanne West**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Strassenraum in Lausanne West: noch kein Ort zum Verweilen. (Foto: Franziska Werren / SDOL)

## VORBILD LAUSANNE WEST

«Der Raum zwischen den Städten produziert urbane Kreativität.» Der Satz steht im klugen, vielstimmigen Buch über die ersten zehn Jahre gemeinsamer Raumplanung in Lausanne West, das am 6. Dezember endlich auch auf Deutsch erscheint (vgl. S. 11). «Allerdings nicht von selbst», möchte man nach der Lektüre anfügen. Denn der 2001 vom Kanton den acht Gemeinden im Lausanner Westen verordnete Baustopp war eher schon ein veritabler Tritt als ein Wink mit dem Zaunpfahl.

Eine stadtplanerische Vision, vom Kanton in Auftrag gegeben, dann beharrlich den acht Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten vorgetragen, setzte sich schliesslich durch: Aus dem Agglo-Chaos soll Stadt werden! Heute koordinieren die acht Gemeinden im Rahmen des Agglomerationsprogramms Lausanne-Morges und mit einem gemeinsamen Masterplan ihre Raumplanung, die Verkehrsentwicklung und alle grösseren Bauprojekte. Gemeinsam schaffen sie öffentliche Räume, machen das Gebiet durchlässig für Fussgänger und Velos, verdichten die Bebauung, mischen die Nutzungen und schaffen so allmählich städtisches Milieu. Statt Schweigen unter Nachbarn haben sich ein grosses produktives Palaver und ein «Mosaik aus ineinander verschachtelten Projekten» institutionalisiert. Renens' Stadtpräsidentin Marianne Huguenin nennt es «institutionell intelligentes Gebastel», in dem sich Kleine zusammentun, um mit «schrittweisem Verhandeln» gross zu werden und Gewicht zu erhalten.

Ist dieser Weg ein Modell dafür, wie unsere Agglomerationslandschaften in eine nachhaltige Siedlungsstruktur umzubauen wären? Pierre-Alain Rumley, Ex-Chef des Bundesamts für Raumentwicklung, ist nicht ganz zufrieden. Er schreibt im Buch, Lausanne West könne nicht als führend bezeichnet werden, da Gemeindefusionen nicht in Betracht gezogen würden. Laussannes Alt-Stadtpräsidentin Yvette Jaggi hat hingegen Verständnis für das Autonomiestreben der Kommunen. Sie seien sich bewusst, dass sie kooperieren müssen, zögen es aber vor, sich «nach und nach und mit schrittweisen Konzessionen» (und dank finanziellen Anreizen aus dem Agglomerationsprogramm) eine gemeinsame Führung zu geben. Diesem pragmatischen Weg mangle es vielleicht etwas an Glanz, doch seine Effizienz messe sich an den Resultaten, und diese sorgten oft für positive Überraschungen. So auch in den Gemeinden in Lausanne West: Obwohl sehr verschieden und nach wie vor autonom, haben sie zusammen angefangen, ihre Gemeinden in eine Stadt umzubauen.

TEC21 beleuchtet regelmässig Grundsätze, Methoden und Beispiele einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung. Diese Artikel sind nun auch in einem Online-Dossier greifbar, das laufend aktualisiert wird: [espa.ziur.ch](http://espa.ziur.ch) > Nachhaltigkeit planen.

Ruedi Weidmann, [weidmann@tec21.ch](mailto:weidmann@tec21.ch)

### 5 WETTBEWERBE

Malley Centre – öffentlicher Raum

### 10 MAGAZIN

Die Melodie des Rasters | Liniengeschichten | Im Westen die Zukunft | Lebenszykluskosten-Management

### 16 AUS CHAOS GEBOREN

Ruedi Weidmann Lausanne West ist ein Paradebeispiel ungeplanter Suburbanisierung. Die acht Gemeinden sind aber nun entschlossen, eine Stadt zu werden.

### 22 STADTRAUM ALS HERZSTÜCK

Lorette Coen, Ariane Widmer Die Kommunen im Lausanner Westen besitzen selber kaum Bauland. Ihre Planung konzentriert sich deshalb auf Infrastruktur und öffentlichen Raum.

### 24 «KANN AUS DER WIRREN VIELFALT STADT WERDEN?»

Ruedi Weidmann Wie macht man aus acht Agglo-Gemeinden eine Stadt? Interview mit Pierre Feddersen, der den regionalen Richtplan Lausanne West erarbeitet hat.

### 28 SIA

Marionettentheater der Preisrichter | Abflachung auf hohem Niveau

### 33 PRODUKTE | FIRMEN

Bene | Laufen

### 37 IMPRESSUM

### 38 VERANSTALTUNGEN